

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 200

Halle, Sonnabend den 28. August
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Obersten z. D. Deitinger zu Köln den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Rentanten Breidenstein bei dem Rentamte der Kirchen- und Schulsfonds zu Erfurt den Charakter als Rechnungsgrath zu verleihen.

Aus Tegernsee wird gemeldet, daß dort am 22. Abends die Königin von Baiern, von Berchtesgaden kommend, und am 23. Vormittags auch die Kaiserin Wittve von Oesterreich, von Salzburg kommend, zum Besuch bei Ihren Majestäten angekommen war. Die Kaiserin Wittve von Oesterreich hat Tegernsee am 23. Mittags wieder verlassen, die Königin von Baiern wollte bis zum 24. bleiben. — Der Ober-Post-Direktor Balde hat sich bereits nach Schloß Tegernsee begeben, um die Vorbereitungen zur Rückreise des Königs und der Königin zu leiten.

Ihre Maj. die Königin Victoria und der Prinz-Gemahl Kgl. Hoheit werden sich am Sonnabend zunächst nach Magdeburg begeben, wo auch der Großherzog und die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar zur Begrüßung eintreffen werden.

Der Prinz-Gemahl von England, geboren am 26. August 1819, begeht heut im Schloß Babelsberg sein 39tes Geburtsfest. Der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie brachten dem hohen Gaste schon am Morgen ihre Glückwünsche und Geschenke dar. Unter den fürstlichen Personen, welche den Prinzen beglückwünschten, befand sich auch der Bruder Sr. Königl. Hoheit, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, welcher gestern Abend von Gotha hier eingetroffen war, im Hotel de Petersbourg übernachtet und sich schon heut Morgen 7 Uhr in der Uniform des 7. Kürassier-Regiments, dessen Chef Se. Hoheit ist, nach Schloß Babelsberg begeben hatte.

Der von einem Privatkomité ausgegangene Plan, dem um Preußen und ganz Deutschland so hochverdienten Freiherren v. Stein in Westphalen ein Denkmal zu errichten, soll an hoher Stelle nicht nur sehr beifällig aufgenommen sein, sondern auch daselbst die Absicht vorwalten, dem großen Staatsmann in Berlin selbst ein würdiges Monument auf Staatskosten zu errichten.

Der Ritter Dr. v. Bunsen hat Krankheits halber der an ihn ergangenen Einladung, während des Aufenthalts der Königin Victoria und des Prinzen-Gemahls nach Schloß Babelsberg zu kommen, nicht Folge leisten können. Dr. v. Bunsen gedenkt zur Verstellung seiner Gesundheit den nächsten Winter in Nizza zuzubringen.

Der heutige „Staats-Anz.“ enthält u. a. einen Bescheid des Ministers des Innern vom 8. Juli 1858, die Erhebung eines Einzugsgeldes von pensionirten Staatsbedienten mit weniger als 250 Thlr. Pension betreffend, worin die Beschwerde eines Magistrats wegen verlagter Anerkennung des Rechtes, von derartig pensionirten Staatsbeamten Einzugsgeld zu erheben, nach nochmaliger Erwägung der Sache auch jetzt als begründet nicht anerkannt wird; sowie einen Bescheid desselben Ministers und des Handelsministers vom 29. Juni 1858, daß den Vorstehenden der Innungs-Prüfungs-Kommissionen keine Theilnahme an den Prüfungsgebühren zustehe.

Bisher war mehrfach vorgekommen, daß den als dreijährige Freiwillige oder sonst in Erfüllung ihrer Militärpflicht im Heere dienenden jungen Männern auf Grund demnach abgelegter Prüfungen während dieser Dienstzeit nachträglich die Berechtigung der einjährig Freiwilligen zuerkannt wurde. Dem Vernehmen nach wäre, unter Hinweis auf die inzwischen außer Kraft getretenen Vorschriften wegen derartig Prüfungen, die fernere Ertheilung einer solchen Berechtigung gegenwärtig als im Allgemeinen nicht mehr zulässig erachtet worden.

Die im Februarvertrage vorgesehene Garantie gegen die Verletzung des Patentschutzes hat neuerdings die Aufmerksamkeit unserer Regierung auf die betreffenden Bestimmungen der preussischen Gesetzge-

bung gerichtet und bei dieser Gelegenheit auch die Frage angeregt, in welcher Weise der im Handel häufig vorkommenden Annäherung fremder Fabrikzeichen vorgebeugt werden könne. Das Handelsministerium hat über diesen Punkt bei den Handelskammern und bei den kaufmännischen Korporationen zum Zweck einer Erleuchtung dieser Angelegenheit Gutachten eingeholt, die im Allgemeinen auf unveränderte Beibehaltung der in Preußen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über falsche Waarenbezeichnungen lauten. Danach wären derartige Fälschungen dem Auslande gegenüber nur in den Fällen einer strafgesetlichen Kontrolle zu unterwerfen, wenn die bedrohte Handlung gegen den Angehörigen eines Staates gerichtet ist, welcher durch die Gewährung eines entsprechenden Schutzes für die seitige Fabrikzeichen die Bedingung eines Gegenseitigkeitsverhältnisses erfüllt.

Nach einer Ministerial-Bestimmung wird für die innerhalb der hohenzollernschen Lande, also zunächst zwischen Sigmaringen und Hechingen zu wechselnden Depeschens vorzugsweise ein ermäßigter interner preussischer Tarif von 20 Kr. süddeutsch für 20 Worte und 10 Kr. süddeutsch für jede weiteren 10 Worte zur Anwendung kommen.

In Veranlassung der letzten Abstimmung des Bundestages in der Rattatter Frage hat die preussische Regierung eine an das wieder Kabinet gerichtete Depesche erlassen, in welcher nochmals die Stellung Preußens in der ganzen Angelegenheit dargelegt und auf die Folgen hingewiesen wird, welche eine fernere Vernachlässigung Preußens von Seiten der Majorität in der Bundesversammlung nach sich ziehen müßte. (B. 5.)

Von der jetzigen Zollkonferenz in Hannover wird verschiedentlich berichtet: Baiern knüpft seine Zustimmung für eine Aufhebung der Transitzölle an die Bedingung, daß auch die Flußzölle aufgehoben werden müßten, welche der Mehrzahl der Zollvereinsstaaten ein Aequivalent böten, an welchem Baiern nicht participire, weil seine Zollnehmungen in Ermangelung einer ihm zuzuführenden Erhebung von Flußzöllen fast ausschließlich auf dem Transit basirten. Preussischerseits wird die Aufhebung der Transitzölle entschieden unterstützt und zugleich als eine Handhabe benützt, um von Oesterreich entsprechende Gegenleistungen zu erlangen.

Hannover, d. 24. August. Aus Göttingen wird folgende erbauliche Geschichte erzählt:

Obergerichtsassessor Pland in Dannenberg, der bekannte Redner und Oppositionsführer der zweiten Kammer bis 1855, hatte sich beim Beginn der Gerichtsferien Urlaub erbeten, und solchen vom königl. Justizministerium denn auch ohne Bedingungen erhalten. Er begab sich demnach nach Göttingen zu seiner Mutter, die erst im letzten Jahre Wittve geworden ist. Einige Tage darauf erhielt er einen sehr unerwarteten Besuch mit einer noch weniger erwarteten Ankündigung. Ein Mittheiler der königlichen Landensdarmerte, Hr. v. Hölleffter, trat bei ihm ein, und unterzählte ihm im Namen des königlichen Justizministeriums, während der Dauer seiner Urlaubzeit die Stadt Göttingen zu verlassen. Pland drückte natürlich seine Verwunderung aus, und warf die Bemerkung hin, ob diese Bestimmung sich auch auf Spaziergänge in der Umgegend erstrecken solle. Der Mittheiler gab keinen Bescheid; wohl aber umgeben das königliche Justizministerium, daßin lauten, daß zwei Stunden tägllicher Abwesenheit aus der Stadt bis auf halbständige Entfernung von derselben nach zuvoriger Benachrichtigung des Mittheilers v. Hölleffter erlaubt seien. Hierauf beschränkte sich Pland bei dieser seiner vorerwähnten Behörde über die durch nichts veranlaßte exorbitante Maßregel gegen ihn und namentlich auch über die gewählte Form des Verweises samt ihm durch einen Landensdarmertes-Diener, die bis dahin unerhört sei. Zugleich beantragte er, ihm zu gestatten, daß er seine Mutter nach dem Dorfe Schwarmstedt begleite und zur Herstellung seiner laut ärztlichen Attestes angegriffenen Gesundheit eine kleine Garezelle daran knüpfe. Das Justizministerium antwortet, zu seinem Bedauern könne es auf die gestellten Anträge keine Entscheidung geben; seines Dafürhaltens aber sei die über Pland verhängte Bestrafung nur eine zulässige fernere Handhabung des erteilten Urtheils. Die Gründe der getroffenen Maßregel anzugeben, hielt sich die hohe Behörde nicht verbunden. Acht Tage später erfolgte dann der definitive Bescheid, Pland möge immerhin seine Mutter nach Schwarmstedt begleiten und dort den Rest seines Urlaubs hinbringen; hinsichtlich der für Göttingen angeordneten Beschränkungen aber behalte es sein Verwehen. Die Garezelle muß Hr. Pland sich also vergeblich lassen. So hob man hier zu Lande die Würde und das Ansehen „königlicher Diener“, die anderwärts Staatsdiener heißen; so verkümpft man die angeblich so selbstverständliche und darmlose Umwandlung des Lehrern Begriffs in den erkern! Und so fügen wir hinzu, sucht man aus Beamten die oppositionelle Gesinnung auszutreiben. Aber merkwürdig, daß man gerade dem friedlichen aller unserer Oppositionsmänner das Leben am suersten zu machen nicht erwidert. Vorlesen Sommer wies man ihn auf das dde Gland Spätrrog, als er ein Seebad zu beschuchen wünschte, und gab ihm, damit er seine Einsamkeit weniger schwer fühle, einen

Landensdarmen zum Begleiter und Berichterstatter bei. Diesen Sommer ist man so viel häßlicher, statt des gemeinen Landensdarmen einem obligen Officier die Sorge für Planks vermuthlich ansehnliche Persönlichkeit zu übertragen; aber das gänzliche Verbot der Erholungsreise ist doch noch verdrüsslicher, als wenn man ihm z. B. wieder vorgeschrieben hätte, sich nur auf den rauhesten und menschenleeren Höhen des Harzgebirges zu vergnügen.

Leipzig, d. 26. Aug. Nach einem Gottesdienste in der Thomaskirche, wobei Prof. Dr. Holud aus Halle die Predigt hielt, begann gestern bald nach 11 Uhr Morgens in der Nicolaikirche die erste oder beratende Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins, die vom Kirchenrath Hoffmann eröffnet wurde. Advokat Dr. Stephani verlas sodann die Namen der Deputirten der einzelnen Hauptvereine, unter denen einige Besucher aus den Niederlanden, Belgien, dem Elsaß, der Schweiz, England, Norwegen und besonders Ungarn aufgeführt wurden. Begrüßungsschreiben waren überdies aus Paris und Amsterdam eingegangen, und selbst eine kleine Schrift, die Märtyrer in Ungarn und Siebenbürgen betreffend, dem Vereine gewidmet worden. Der hierauf von Pastor Howard vorgetragene Jahresbericht beklagte zwar den Mangel oder die Verspätung vieler von einzelnen Vereinen erwarteten Nachrichten, drückte aber auch Freude darüber aus, daß das Leben des Vereins immer reger werde und manches gegen ihn gehegte Vorurtheil verschwinde. Laut des Berichts sind im letzten Jahre viele neue Zweigvereine entstanden, so 7 in Ostpreußen, 16 in Holstein (das deren nun schon 61 zählt), 2 in Kurhessen, 4 in Brandenburg, 7 in Oldenburg, 5 in Schlesien, 2 im Bezirke von Halle, 1 in Pommern, 1 im Gebiete von Lübeck, 1 (wenigstens neu konstituirte) in Sonderhausen. Ebenso wurde mehrerer neuer Frauenvereine u. gedacht und, trotz einiger ungünstiger Erscheinungen zugefanden, daß die Theilnahme sich im Ganzen gesteigert und die Einnahme fast überall zugenommen habe. Dieselbe ist theils aus den Beiträgen der einzelnen Vereine, theils aus Collecten, Schenkungen und Ertrag von Schriften erwachsen und enthält in diesem Jahre 22 Vermächtnisse, darunter 1000 Thlr. von dem verstorbenen Superintendenten Dr. Großmann. Im Ganzen sind seit 1843 dem Centralvereine 43 Legate von zusammen fast 11,000 Thlrn., den Zweigvereinen, deren Einnahme jedoch noch nicht vollständig angegeben ist, deren 84 von zusammen 39,000 Thlrn. zugekommen. Veräußert worden sind in derselben Zeit 107,166 Thlr. für 380 Gemeinden, darunter 225 in und 155 außer Deutschland, denen hiervon theils Kirchen, Schulen und Pfarrhäuser erbaut, theils Pfarrbesoldungen gewährt oder Schulden getilgt, auch Glocken und Orgeln angeschafft, sowie neuerdings Friedhöfe errichtet worden sind. Dennoch mußte die Aufgabe des Vereins noch als groß und seine fernere Ausdauer, ja sein weiteres Wachsthum als wünschenswerth bezeichnet werden. Zur Darstellung der Zustände zerstreuter Gemeinden, theilweise auch zur Anbringung von Gesuchen erhielten nun nach und nach 23 Anwesende das Wort, wodurch bei aller ihnen aufgelegten Zeitbeschränkung die Beratung sich bis in die fünfte Nachmittagsstunde hinzog. Nach Beendigung der Verhandlungen vereinigte man sich zu einem zahlreich besuchten Festmahle im Schützenhause.

Frankreich.

Paris, d. 25. Aug. Große Sensation erregt hier heute die Rede, welche der Graf v. Persigny in St. Germain bei Eröffnung der Session des dortigen Generalrathes hielt. Der Graf redet darin der englischen Allianz auf das wärmste das Wort. Seine Worte, die in einer öffentlichen französischen Versammlung gesprochen wurden, werden schon an und für sich Bedeutung haben; in dem Munde des Freundes Louis Napoleons erhalten sie aber noch eine besondere Wichtigkeit. Selbst wenn sie nicht vom Kaiser inspirirt worden sind, wenn derselbe sie sogar mißbilligen sollte, so haben sie doch hohen Werth, denn sie sind als eine Art Manifest jener Partei zu betrachten, die man die alten Bonapartisten nennt, und an deren Spitze Graf v. Persigny steht. — Außer der Rede des Grafen v. Persigny hat die, welche Graf von Morny gestern in Clermont-Ferrand hielt, einiges Aufsehen erregt. Graf Morny, der dem Generalrath von Puy de Dome präsidiert, beschäftigt sich nicht mit der auswärtigen Politik. Seine Rede hat jedoch in so fern Bedeutung, als sie Reformen im Innern, und besonders eine freiere Gemeindeverwaltung in Aussicht stellt. — Lord Palmerston, der sich mit seiner Gemahlin augenblicklich in Paris befindet, wurde heute vom Kaiser empfangen. — Im Ministerium des Auswärtigen sind Depeschen eingetroffen, worin die Kommission zur Bestimmung der Grenzen zwischen Montenegro und der Türkei anzeigt, daß sie ihre Arbeiten vollendet habe. — Aus Marseille, 25. Aug., wird die Ankunft von beträchtlichen Fruchtmassen telegraphirt; 80 mit Cerealien besetzte Schiffe liefen in den dortigen Hafen ein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Aug. Der folgende Brief ist im Namen Lord Malmebury's an einen Herrn F. Wilson gerichtet worden, in Antwort auf eine Anfrage in Betreff der Occupation der Insel Perim durch englische Truppen.

Potsdam, 18. Aug. Mein Herr. Ich bin vom Grafen Malmebury beauftragt, Sie zu benachrichtigen, daß er Ihren Brief vom 15. empfangen hat, und Ihnen zur Antwort zu geben, daß der Graf nichts von einer Occupation der Insel Perim durch großbritannische Truppen weiß, noch von irgend einem Briefwechsel mit der Türkei über diesen Gegenstand. Nach Graf Malmebury's Meinung würde es für alle seefahrenden Nationen vorteilhaft sein, wenn an dieser Stelle ein Leuchtthurm errichtet würde. Ich bin, mein Herr, Ihr ergebener John Bidwell.

Diese Erklärung Lord Malmebury's stellt es übrigens nicht in Abrede, daß Agenten der osmanischen Kompagnie von der unbewohnten Insel durch Aufziehen einer englischen Flagge Besitz ergriffen haben. Darauf bestränkte sich die Nachricht, welche Europa ursprünglich von dem Ereigniß erhielt.

In Worcesterhire hielten die Kohlengrubenarbeiter, welche seit einiger Zeit feiern, gestern wieder ein Meeting im Freien. Etwa 3000 waren versammelt. Sie beschloßen nicht eher wieder an die Arbeit zu gehen, bis ihr Tagelohn von 4 s. auf 5 s. täglich erhöht sei. Die Leute feiern nun schon seit einigen Wochen, ohne daß Anordnungen vorgekommen wären. Sie scheinen diesmal den „Strike“ durch absichtliche Geldersparungen vorbereitet zu haben, um den Kampf mit dem Kapitale einige Zeit aushalten zu können.

Rußland und Polen.

Die „Hamb. Börseh.“ läßt sich aus Petersburg schreiben: In der Krim reat sich jetzt ein neues Leben. Vor einigen Wochen ist der Ingenieur mit den hier beschäftigten Plänen und Bauweisen der Eisenbahn nach Theodosia, und, wie man sagt, auch der Zweigbahn nach dem slowischen Reere abgereist und dürfte gegenwärtig schon an Ort und Stelle sein. Außerdem soll Sebastopol nicht als besetzter Seeplatz, wohl aber als Seehafen für den friedlichen Handelsverkehr wieder aufgebaut und, trotz aller widersprechenden Nachrichten ausländischer Blätter, dessen Rbede von den Hindernissen in Folge der Versenkung der russischen Flotte gereinigt werden. In der That, englische Touristen und noch ihnen viele fremde Blätter, haben viele theils unrichtige, theils unwahre Geschichten über die zu diesem Behuf unternommenen Arbeiten verbreitet. Die versenkten Schiffe, sagt man, seien vom Sturm demüthet zertrümmert, daß sie nicht mehr zusammenzubringen, daß sie schlecht gefügt und gebaut und die amerikanische Gesellschaft verzichtet habe, jemals die versenkten Schiffe herauszuholen, weil dies schlechterdings unmöglich sei. Nun aber hat überhaupt keine amerikanische Gesellschaft jemals einer derartigen Arbeit sich unterziehen wollen und der gegenwärtige Unternehmer, J. Gowen, hat bereits manches Schiff herausgeholt, von der Regierung neue Koncessionen erhalten und fährt rüthig in seinen Unternehmungen fort, die er aufzugeben keineswegs Willens ist. Was die Reinigung der Rbede anbelangt, sind bisher die Stellen gereinigt, wo drei Kriegsschiffe, darunter ein Linienschiff von 120 Kanonen, gelegen haben; sie dienten früher als Blockade. Bei der Gelegenheit wurde das Linienschiff „Jaquill“ auseinander genommen, mit Ausnahme des Rieds, der sich 12 Fuß tief in den Meeresgrund eingewölbt hatte. Man schrieb dann zur Reinigung der Stellen, wo das Linienschiff „Paris“ (120 Kanonen) und die Fregatte „Kowarna“ nebst anderen Schiffen auf dem Meeresgrunde liegen. Es wurden ganz herausgeholt der Kriegsschoner „Smelaja“ von 10 Kanonen und das Dampfboot „Zurlo“, im letzten Kriege den Türken abgenommen; das letztere hat sich so gut nebst der Maschine erhalten, die in einem Stabe, als wäre sie stets im Gebrauch und nicht drei Jahre unter Wasser gewesen, das es noch derselben ist nirgendwo gefunden wurde, um zum Dienst hergerichtet zu werden. Das Solz derselben ist nirgendwo vom Wurmfraß befallen; dasselbe gilt auch von der „Smelaja“, die nur am oberen Theile, der nicht mit Schlamm bedeckt war, etwas vom Wurmfraß gelitten. Endlich ist auch noch der „Grosni“ herausgeholt und der „Dunaj“, die Linienschiffe „Paris“ und „Jaquill“ haben Feuerschiffen abgelaufen von besserer Konstruktion und dem vortheilhaftesten Material, aus dem sie gefertigt sind. Das Eisenholz ist ebenso gut, wie es sich irgendwo auf einer englischen, französischen oder amerikanischen Schiffswerke vorfindet. Eisen und Kupfer in Rußland sind besser als in irgend einem Lande.

Türkei.

Konstantinopel, d. 13. August. Ein Correspondent der „Indep. Belge“ schreibt derselben, die Nachricht von den neuen Anordnungen, die an der Grenze Montenegro's stattgefunden, habe in Konstantinopel einen peinlichen Eindruck gemacht. Die Türkische Regierung habe nicht geglaubt, daß sie in dem Zwischenraume von wenig Tagen Europa die Beweise von der Unloyalität und Treulosigkeit eines wilden, räuberischen Volkes, das zu befragen man ihr verbiete, werde liefern können. Die neueren Vorfälle hätten am 28. Juli stattgefunden. Die Montenegriner hätten die Abwesenheit der Albanesischen Truppen, die man zu dem Zwecke zurückgezogen habe, um jeden Verdacht zu beseitigen, benützt, um die Türkische Grenze zu überschreiten, und hätten sich, den Verpflichtungen, die der Fürst Danilo übernommen, entgegen, in zahlreichen Bänden über das Türkische Gebiet verbreitet, wo sie überzugt gewesen wären keinen Widerstand zu treffen. Die von den Montenegrinern bei dieser Gelegenheit verursachten Verwüstungen seien sehr bedeutend und empörend. Ganze Dörfer seien ausgeplündert und unter Feuer und Blut gefest worden. Der an der Grenze von Bosnien liegende große Flecken Kolashin sei gänzlich niedergebrannt und die Montenegriner hätten sich nicht damit begnügt den Flecken auszuplündern und in Brand zu setzen und die Leute niederzumetzeln, sondern sie hätten noch 200 Frauen und Kinder mit fortgenommen, die theilweise getödtet, theilweise verführt worden seien. Diese traurigen Nachrichten hätten auf die Pforte den peinlichsten Eindruck und im Publikum den tiefsten Unwillen erzeugt. Man frage sich, ob das christliche Europa im Namen des Gerechtigkeit der Türkei den Arm halten und so Handlungen gut zu heißen scheine, welche die empörendsten Verletzungen aller menschlichen Gesehe seien. In Folge dessen habe sich der Ministerrath am Tage nach der Ankunft dieser Nachrichten vollständig versammelt und es sei der Vorschlag gemacht worden, sofort Repressalien auszuüben und die Offensive gegen Montenegro zu ergreifen. Nach einer langen und stürmischen Berathung sei es endlich der gemäßigten Partei gelungen, die Anwendung dieses Mittels zu verbieten. Die Pforte verlange indessen, daß die Montenegriner für das am 28. Juli den unschuldigen Türkschen Unterthanen verursachte Unglück Ersatz leisten sollten, theils dadurch, daß die Urheber jener Excesse dafür bestraft würden, und dann durch eine zu zahlende Geldentschädigung, welche eine gemischte Kommission an Ort und Stelle selbst festsetzen solle. Die Pforte habe sich außerdem das Recht vorbehalten, gegen Montenegro die Waffen zu ergreifen, wenn solche räuberische und blutige Scenen erneuert würden. Diese Beschlüsse seien sofort allen diplomatischen Vertretern mitgetheilt und in einer Circulärnote ausgeprochen worden, die den Türkischen diplomatischen Agenten an allen Höfen mitgetheilt worden sei, damit Europa das Verfahren der Türkei und Montenegro's mit einander vergleichen und richtig würdigen könne. Derselbe Correspondent meldet, Lord Stratford de Redcliffe werde ganz bestimmt gegen den 4. oder 5. September in Konstantinopel erwartet, und man sehe bereits in dem Englischen Gesandtschaftshofe in Pera eine Wohnung für ihn in Stand. Diese Angabe ist am 13. August geschrieben und somit scheint die Nachricht vom 11. August, nach welcher er bereits eine Audienz bei dem Sultan gehabt haben sollte, verfrüht gewesen zu sein.

Es sind uns durch den Vorstand der Israelitischen Gemeinde, Herrn **S. Pintus**, von der Madame **Bernheim** nach dem Ableben ihres verstorbenen Gemahls, des Rentier Herrn **Bernheim**, 100 Thaler zu mildthätigen Zwecken übergeben worden, wofür wir im Namen unseres Vereins unsern tiefgefühltesten Dank der edeln Geberin ausprechen.

Halle, den 26. August 1858.

Der Vorstand des harmherzigen **Brüder-Vereins**.
C. Goldschmidt. **M. Gundermann.**

Das Pensionat
zu Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 9, 1 Tr. hoch, gewährt Knaben beim Besuche hiesiger Schulen eine sehr billige und freundliche Aufnahme und sieht bald gefälligen Anmeldungen entgegen.

Blasfabälge in allen Größen bei **Fr. Lange**.

S. Pintus

Seiden-, Modewaaren-, Damen-Mäntel & Mantillen-Lager.

Nachdem mein Lager mit sämtlichen Neuheiten, sowohl in glatten als in den geschmackvollsten gemusterten Stoffen in allen Genres, sowie in Damenmänteln, Mantelets und Mantillen für die bevorstehende Saison bereits versehen ist, so erlaube ich solches dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum ganz ergebenst zu empfehlen.

Das Allernueste in Herbst- und Winter-Mänteln, französische Modelles, sehr nobele **Damen-Jacken**, sowie **Kinder-Mäntelchen** und **Jäckchen** empfiehlt in reichhaltiger Auswahl und preiswürdig

die **Seiden-, Modewaaren- und Tuch-Handlung**

von **J. Heilfron & Co.**, große Steinstraße 63.

Auch unser **Mode-Waaren- und Tuch-Lager** ist mit allen Neuheiten in großer Auswahl ausgestattet und bitten um geneigte Beachtung

J. Heilfron & Co., große Steinstraße 63.

Grosses Concert

Montag d. 30. August Abends 7 Uhr im hiesigen Stadttheater unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. Stadtmusikdir. **John** und des Hrn. Concertmeisters **G. Härtel** a. Bremen, gegeben von **Amalie Weber**.

I. Theil:

Ouverture z. Op. „**Phigenia in Aulis**“ v. Gluck.
Arie aus der Op. „**Figaro's Hochzeit**“ von Mozart, vorgetragen v. d. Concertgeberin.
Concert für die Violine, vorgetragen v. Hrn. Concertmeister **Härtel**.
Duett aus der Op. „**Tannhäuser**“ v. Wagner, vorgetragen v. **A. Weber** u. Herrn Director **John**.

II. Theil:

Ouverture z. Op. „**Der Vampyr**“ v. Marschner.
Arie aus d. Op. „**Ernani** v. Verdi“, vorgetr. v. **A. Weber**.
Fantasie für die Violine, componirt u. vorgetr. v. Herrn Concertmeister **Härtel**.
2 Lieder.

Auferstehen v. **Laubert** } vorgetr. von der
Liebeslocken v. **Gumbert** } Concertgeberin.
Da Herr **Grüßmacher** aus Leipzig verhindert ist zu kommen, so hat Herr Concertmeister **Härtel** aus Bremen seine freundliche Unterstützung zugesagt.

Willeten sind in der Musikalienhandlung des Herrn **S. Karmrodt** zu haben:
Fremdenloge 15 Jgr.
Balkon, Orchester- und Prosce-
niumslogen 12 1/2 Jgr.
Parquet, Parquet- u. Parterrelögen 10 Jgr.
Seitenlogen 7 1/2 Jgr.
Parterre 6 Jgr.
Dier Rang 5 Jgr.
An der Kasse tritt der volle Theaterpreis ein.
Um zahlreiche Beteilung bittet
Amalie Weber.

Ein noch recht gutes **Pianino** ist billig zu verkaufen gr. Steinstraße Nr. 5.

Bei beginnender Jagd-Saison kaufe frische **Rebhühner** in jedem **Quantum** und zahle dafür die höchsten Preise. **Julius Riffert**, alte Post.

Garnituren für Herrenhemden, Halskragen, Manschetten und Einsätze in den verschiedensten Faltenlagen, von feinsten **Bielefelder Leinen** u. sehr sauber gearbeitet, empfiehlt **Leipzigerstraße im gold. Löwen. E. Schnabel**.

Weintraube.

Sonntag Concert.
John, Stadtmusikdirector.

Volksliedertafel.

Sonntag bei günstigem Wetter Abends 7 Uhr bei brillanter Beleuchtung Abendliedertafel im **Rosenthal**, zu welcher wir unsere Mitglieder und Freunde hiermit freundlichst einladen. Vorgetragen werden besonders die Gesangstücke des **Lauchstädter Sängerkessels**.
Ein etwaiges freiwilliges Entrée ist für die Berunglückten in **Bitterfeld** bestimmt.
Der Vorstand.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 29. August 1858:
14. Gastspiel der Großherzoglichen Hofschauspielerin **Fr. Meinecke** vom Hoftheater in **Weimar** und 3. Gastspiel des Hrn. **Deahna**, Regisseur des k. k. Carltheaters in **Wien**.
Letzte Vorstellung in dieser Saison.

Die Auferstandene,

romantisch-komisches Gemälde in 3 Abtheilungen und einem Vorspiel von **Friedr. Adams**. (Verfasser der „**Hugenotten**“) Anfang 5 Uhr.
Die elegant eingerichtete **Bel-Etage** mit Balkon und allem nöthigen Zubehör in meinem in der **Königsstraße** neu erbauten **Gehause** ist sofort zu vermieten und zu beziehen.
Tippel.

Gr. Kisten billig **Rathhausgasse Nr. 9**.

Schauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Sonntag den 29. August 1858
Vokal- und Instrumental-Concert

des **Handwerker-Bildungs-Vereins** im Saale der **Weintraube** Abends 7 1/2 Uhr.

Zur Aufführung kommt u. A.:
Der **Schilbaer Bürgergarden-Marsch** v. **35 Uner**.
Karten zu obigem Concert sind beim Kaufmann Herrn **Oscar Kluge**, gr. **Ulrichstraße Nr. 62**, zu haben.
Freunde und Gönner des Vereins werden hiernit ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Lisette Sulzbach,
Heinrich Schimmelpfennig,
Königl. Post-Secretair u. Premier-Lieutenant,
Verlobte.
Erfurt, den 27. August 1858.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 22. d. M. zu **Wolferstedt** vollzogene eheliche Verbindung erlauben wir uns hierdurch anzuzeigen.

Asherleben, den 25. August 1858.

Sermann Schrader,
Kgl. Berggeschworne,
Bertha Schrader geb. Herdegen.

Türkei.

Der am 25. August in Marseille eingetroffene Dampfer brachte Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. mit. Mehemed-Ruschid-Pascha, der während des Krieges auf der Krönung-Kriegs-Minister und zuletzt Großmeister der Artillerie war, ist zum Minister ohne Portefeuille ernannt worden; Riza-Pascha hat jetzt gleichzeitig das Kriegs-Ministerium und die Leitung der Artillerie in Händen. In Konstantinopel war auch von der Ersetzung des Großveziers und mehrerer anderer Großwürdenträger durch andere Personen die Rede. Die Minister haben dem Sultan Bericht über die finanzielle Lage abgefasst. Der Großherr machte es ihnen zum Vorwurfe, daß sie nicht eher geredet hätten. Es wurde hierauf ein besonderer Finanzreform-Ausschuß ernannt. Der französische Gesandte hat, wie die Presse d'Orient berichtet, bei der Pforte eine Ermächtigung der Abgaben durchgesetzt, da die Zehent-Erhöhung zu unabweislichen Mißbilligungen führe. (Wunderbar, daß Frankreich die Pforte, während sie sich in äußerster Gelbnoth befindet, mit der Pforte auf der Brust zwingt, ihre Steuern herabzusetzen, während Frankreich die Steuern fortwährend erhöht!) — Nachrichten aus Griechenland zufolge war es in Heraklia auf der Insel Kandia zu Unruhen gekommen, wobei zehn Christen umgebracht worden sein sollen. Auch soll es auf der türkisch-griechischen Grenze wieder zu Händeln gekommen sein, indem die regulären Derwen Agas, welche die griechische Grenze überschritten hatten, zurückgeworfen wurden.

Vermischtes.

— Mainz, d. 23. Aug. „In diesen Tagen (so berichtet das hiesige ultramontane „Mainzer Journal“) ist Professor Daumer still und geräuschlos zur katholischen Kirche übergetreten (Daumer, einer der ältesten Schüler Hegel's, war zuletzt Professor in Würzburg und privatistischer Dermalen in Frankfurt am Main), eine der würdevollsten Conversionen der neueren Zeit, insofern Daumer in seiner philosophischen Entwicklung bis zur äußersten Negation fortgeschritten war. Und dennoch wird derjenige, der die Werke dieses ungewöhnlichen Mannes näher kennt, in seinem Eintritt in die katholische Kirche nicht einen unbegründeten Sprung, sondern nur eine consequente Fortentwicklung der positiven Elemente erblicken, die stets in seiner Philosophie und Poesie gelegen. Wer z. B. seine bereits im Jahre 1841 erschienenen Marianischen Legenden und Gedichte liest, wird erkennen, daß in dem Dichter des Hasses schon damals katholische Sympathien lagen, und wer das positive und überall auf das Concrete, Lebendige und Geschichtliche gerichtete Element in seinen philosophischen Schriften beachtet, wird, wie nun auch der Erfolg beweisen, erkennen, daß er den Repräsentanten der abstract atheistischen Philosophie oder gar des Materialismus nie beigegeben werden konnte, obgleich es vielfach geschehen ist.“

— Die in Nr. 197 aus Wesel mitgetheilte Nachricht wird jetzt dahin berichtigt, daß nicht 9, sondern nur 2 Soldaten beim Baden ertrunken sind.

— Mit der Unterschrift A. L. erscheint in der „Gazetta di Venezia“ vom 21. d. Mts. ein langer Aufsatz über den Edelstein des portugiesischen Majors Dupoisat, worin im Widerspruch mit der Wiener Untersuchung die Behauptung aufrecht erhalten wird, der fragliche Stein sei entweder ein Diamant oder weißer Rubin, also jedenfalls ein Juwel der kostbarsten Gattung. Keineswegs sei er ein Saphir oder Topas. Er wiege 820 Karat und würde nach der üblichen Berechnungsweise 134,480,000 Frs. werth sein. Wir erfahren aus demselben Aufsatze, daß Hr. Dupoisat in der That auf Requisition der brasilianischen Regierung, mit Bezug auf den auch in der „Kr. Ztg.“ erwähnten Diamantendiebstahl in Brasilien, in Laibach verhaftet wurde. Doch stellte sich dessen Schuldlosigkeit bald heraus und der sequenirte Stein wurde ihm hierauf als freies Eigenthum zurück gegeben.

— Die gestern erwähnte Depesche, welche die Londoner „Times“ am 25. d. früh durch den atlantischen Telegraphen aus Amerika erhalten, lautet: „Weitere Nachrichten für die „Times“ Newfoundland, 25. Aug., 12 Uhr 53 Min. Nachts, Zeit von Greenwieh. Werse (?) nimmt die Passagiere und Posten der Europa. Ueberall in den Vereinigten Staaten feierte man die Vollendung des Telegraphen durch große Feste, Freudenfeuer, Feuerwerke, feux de joie, Reden, Bälle u. Mrs. Eddy, die erste und beste Telegraphistin in den Vereinigten Staaten, ist heute gestorben. Bitte, geben Sie uns Nachrichten für Newfoundland; wir sehnen uns hier wie wahnsinnig danach.“

— Von dem Führer der neuesten Nordpolerpedition, dem Kap. Mac Kintock, sind in London mehrere Briefe angekommen, deren Datum bis zum 24. Mai d. J. reicht. Das Schiff, von dessen Bord die Briefe datirt sind, ist die Fregatte „Por“. Man ersieht daraus, daß Kap. Mac Kintock in der vergangenen Saison nicht im Stande war, in das nördliche Gewässer zu gelangen. Am 18. Aug. 1857 geriet das Schiff in der Melville-Bay in die Enge und blieb bis zum 25. April d. J. im Treibeise, mit welchem es allmählig eine Strecke von 1194 geographischen Meilen südwärts trieb. Am 4. Dec. starb der erste Heizer H. Scott. Die übrigen Gefährten erkranken sich der besten Gesundheit. Das Schiff war ein klein wenig led und mußte im Winter drei Mal wöchentlich ausgepumpt werden. An Kohlen, gefalzenem Fleisch, Pressfleisch und anderen Vorräthen hatte das Schiff Ueberfluß, und der Kapitän machte sich auf einen dritten Winter in Beechey Island gefaßt. Die letzten Zeilen sind vom 24. Mai aus Disco datirt. Der Kapitän war im Begriff, am nächsten Morgen abzusegeln, und zwar wollte er anfangs gemächlich den Wall-

fischfängern folgen und sehen, ob er nicht eine nördliche Durchfahrt entdecken könnte. Im entgegengesetzten Falle dachte er mit ihnen zurückzukehren und eine südliche Durchfahrt zu suchen.

— Zu Norwic auf Unst, der nördlichsten Shetlands-Insel, war vor einigen Wochen eine Gemeinde von Wesleyanern am Sonntag zum Gottesdienste versammelt. Während die Anbätigen im Singen begriffen sind, kommt von draußen ein kleines Mädchen, will in die Kirche hinein, versucht die Thür zu öffnen, schiebt aber bei diesem Beginnen, schließt zu, statt aufzuschließen, und geht dann wieder ihrer Wege, nachdem sie die ganze Gemeinde eingeschperrt hat. Als die Leute nach Hause gehen wollen, finden sie sich eingeschperrt. Die Fenster sind so beschaffen, daß durch sie kein Entkommen möglich ist, die Thür steht allen Sprengungs-Versuchen einen harnächtigen Widerstand entgegen und alles Rufen und Schreien hilft auch nichts, da das Gotteshaus sehr vereinsamt liegt. Endlich wird ein Vorübergehender erspäht. Wie dieser aber das Getöse aus dem Innern der Kirche sich entgegenhallen hört, wird ihm unheimlich zu Muth. Er denkt, es sei da drinnen nicht geheimer und reißt aus, als ob ihm der erste Feind auf den Fersen wäre. Als er sich von dem ersten Schreden erigemaßen erholt, bringt er sich jedoch zum Stehen, ja, fast so viel Muth, daß er umkehrt und schüchtern refognoskirt. Das Ende von der Sache ist denn auch, daß er sich von der wahren Lage der Dinge überzeugt und die Gefangenen aus ihrer einfindigen Haft erlöst. Der weibliche Theil der Kirchengänger hatte schon alles Ernstes gefürchtet, Hungers zu sterben.

— Vor Kurzem hat ein junger Türke ein katholisches Mädchen aus Stolacz geraubt und nach Moskau geführt, er wollte dasselbe nach seinem Uebertritt zum Islam beirathen. Das Mädchen hatte sich bereits zu diesem Religionswechsel bereit erklärt, allein die Bedingung hielt sich an die ihr zugekommenen Wünsche und verfügte, daß das Mädchen vorerst durch drei Tage in einem christlichen Hause zu verbleiben habe, und daß ihren Eltern und den katholischen Geistlichen freier Zutritt zu gestatten sei. Nach Ablauf dieser Zeit während welcher das Mädchen eine aufrichtige Reue über ihr Vorgehen gezeigt hatte, verordnete Bassif Pascha, daß dasselbe seinen Eltern zurückgegeben werde, und er verbot dem jungen Türken, dasselbe weiter zu belästigen. Dieser Akt von Duldsamkeit und Gerechtigkeit seitens des Paschas hat im Lande den besten Eindruck gemacht.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 30. August d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

- 1) Rechnung des Arbeitshauses pro 1857.
- 2) Vorlage wegen einer Forderung in der Bürgerliste.
- 3) Bewilligung einer Dispositionssumme zu Straßenregulirungen.
- 4) Bewilligung der Kosten für Anpflanzungen im Bessener Holze.
- 5) Rechnung der H. Kammerei-Kasse pro 1857.
- 6) Verpachtung eines Ladens unten vorhen Thurm.
- 7) Feststellung des Zuschusses fürs Arbeitshaus pro 1859.
- 8) Erlaßung des Etat pro 1859.

Geschlossene Sitzung.

1) Berathung über ein Reglerungs-Regist. Der Vorsteher der Stadtverordneten Jacob.

Fremdenliste.

- Angewandte Fremde vom 26. bis 27. August.
- Kronprinz:** Hr. Ger. Rath v. Bleedingen m. Gem. a. Burg. Hr. Post-Dir. Hoffmann m. Gem. a. Mühlhausen. Die Herrn. Kauf. Gey a. Bremen, Engel a. Leipzig. Hr. Banquier Mayer m. Fam. a. Leipzig. Hr. Rent. Auerbach m. Fam. u. Diener a. Wien. Hr. Inf. Benges a. Frankfurt a. M. Hr. Rittergutsbes. Benzel a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Hr. Geh. Rath Wehje m. Gem. u. Tochter a. Daelshausen. Hr. Capitän Schlegelmich a. Bremen. Frau Geh. Rathin Sartberg a. Berlin. Frau. Gollmann a. Potsdam. Die Herrn. Kauf. Guttman a. Berlin, Böhmert a. Bremen, Rummhüttel a. Leipzig. Hr. Apoth. Sartwig a. Lützen. Hr. Fabrik. Klover a. Bisenthal. Hr. prakt. Arzt Hallen a. Würzburg.
- Goldener Ring:** Hr. prakt. Arzt Dr. Schauer a. Berlin. Hr. Justizrath Gellermann a. Bennedestien. Hr. Rittergutsbes. Dieger a. Gaiden. Hr. Hauptm. a. D. v. Holzendorf a. Wittenberg. Die Herrn. Kauf. Böhmer a. Gochheim, Gurgel a. Berlin, Döhlen a. Bremen, Arnold a. Leipzig. Hr. Altmair Rubin a. Sommerda. Mad. Hermann a. Görlitz. Hr. Mühlentbes. Balthier a. Lützen.
- Goldener Löwe:** Hr. Agent Rapmann a. Nürnberg. Hr. Cand. phil. Wiant a. Münster. Hr. Pastor Wegener a. Landberg. Die Herrn. Kauf. Ueberbach a. Hannover, Weidert a. Berlin, Solomon a. Mainz. Hr. Amtm. Prager m. Fam. a. Fraureuth. Hr. Componist Schreiner a. Breslau. Hr. Dr. med. Meyer a. Königsberg. Hr. Apoth. Neumann a. Zellau.
- Stadt Hamburg:** Die Herrn. Kauf. Fritzebaum u. Dawald in Frau a. Nordhausen, Schellenberg a. Berlin, Brauer a. Hamburg, Fiedert a. Nauen. Hr. Confist. Rath Henneberg a. Dresden.
- Schwarzer Hahn:** Die Herrn. Kauf. Lauer a. Gießfeld, Wänert a. Berlin.
- Goldener Hase:** Die Herrn. Kauf. Gebr. Fernald a. Magdeburg, Demmling a. Borsbehen, Gamsch a. Berlin, Weiske a. Frankfurt a. M. Hr. Dr. Delon. Hr. a. Kauer. Hr. Pianist Niemann a. Bielefelden. Hr. Dir. Schenck a. Wien.
- Magdeburger Bahnhof:** St. Durchl. Fürst v. Dolgoroff, Leut. Hr. Maj. d. Kaisers von Rußland. Hr. Pastor Berner a. Wittenberg. Die Herrn. Kauf. Treibst u. Steidart a. Danzig. Hr. Major a. D. Weimer m. Frau a. Würzburg. Hr. Dr. Sanderus, Director d. Gefangenschaft zu Gropplingen i. Württemberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Baromet.	330,08 Par. L.	330,83 Par. L.	331,77 Par. L.	330,89 Par. L.	
Thermomet.	4,73 Par. L.	4,92 Par. L.	8,92 Par. L.	4,40 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	95 pCt.	80 pCt.	77 84 pCt.	77 88 pCt.	
Rufthöhe	10,6 G. Rm.	12,4 G. Rm.	9,8 G. Rm.	10,9 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Ein Braunkohlenwerk im Altpreussischen von 800 Maassen, 1 1/2 Stunde von Halle, an Chaussee und Saale, Stollenbau ohne alle Wasserbehinderung und im gangbaren completesten Zustande, soll mit neuem zweistöckigen Zedehaus, Pferdefall, Schuppen und Brunnen, so wie mit einem Vorrath von 9000 Tonnen geförderter Kohle, billig gegen Baarzahlung verkauft werden. Die vorzuliegenden chemischen Analysen ergeben einen außerordentlich reichen Del- und Phytogengehalt. Adressen unter H. H. franco Halle poste restante.

Conditorei nebst Kaffeegarten (wird sehr besucht) ist wegen hohen Alters des Besitzers sofort zu verkaufen durch
A. Kuckenburg, Schulgasse Nr. 1.

Auction. Amzugshaber sollen auf den 1. September d. J., Mittags 1 Uhr, in der Zuckersabrik Merbig ein Sopha, ein Schreibsecretair, 2 Kleiderschränke, Tische, Stühle u. d. m., Alles in noch sehr gutem Zustande, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Ganz frisch angekommene **Flunders, Male und Bücklinge**, ausgezeichnet schön, sind zu haben
Markt, der Hauptwache gegenüber.

Hülfe für Hautkranke. — Das ächte Königl. Preuss. concessionirte Kummerfeld'sche Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen und andere dergleichen Ausschläge und Hautkrankheiten. — Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2 R 5 K — die halbe 1 R 10 K und ist in Halle a/E. einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse, Schmerstr. 36.** — Briefe u. Gelder franco.

Für Israeliten. — So eben erschien in Wien und ist zu beziehen durch die
Pfeffersche Buchh. in Halle:

Jahrbuch f. Israeliten,
5619 (1858—1859),
herausgegeben unter Mitwirkung vieler Anderer,
von **Josef Wertheimer.**
Neue Folge, 5. Jahrgang,
350 Seiten stark, Preis 20 K.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle in der Anton'schen Sortimentsbuchhandlung:

Wie sorgst Du für Deine und der Deinen Zukunft?

oder:
die richtige Benutzung der
Lebensversicherungs-Anstalten
von
Dr. Ernst Kühnert.
Preis 7 1/2 Sgr.

Aus dieser Schrift kann Jedermann die verschiedenen Lebensversicherungsarten genau kennen lernen und sich unterrichten, welche Gesellschaft für jedes specielle Lebensverhältniß am vortheilhaftesten zu wählen sei.

Der Verfasser weist nach, wie man durch richtige Wahl einer Gesellschaft 10—80 Procent der Einlagen sparen kann. Niemand, der sich versichern will, sollte deshalb die geringe Ausgabe von 7 1/2 Sgr. scheuen.

Ein Hauslehrer, welcher auch Klavierunterricht ertheilen kann, wird gesucht. Näheres kleiner Sandberg Nr. 10 parterre in Halle.

Ein Commis, tüchtiger und coulant Verkäufer, der gute Zeugnisse beizubringen vermag, wird, aber nur ein solcher, für ein Material-, Kurzwaaren- und Garn-Geschäft nach außerhalb gesucht.

Ebenfalls findet ein Lehrling von guter Erziehung und mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, unter günstigen Bedingungen sofort oder zu Michaeli Placement.

Frankirte gefällige Anfrage bittet man unter Adresse A. P. Z. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen zu wollen.

Mehrere Landwirthschafterinnen, welche selbstständig einer Wirthschaft vorstehen können, sucht **Frau Lange, gr. Brauhausgasse Nr. 20.**

Ein ordentliches, gut empfohlenes Hausmädchen wird zum sofortigen Austritt oder für den 1. October gesucht. Näheres beim Banquier Lehmann in Siebichenstein.

Institut für Stellenbesetzung im In- und Auslande
von **F. W. Leissner** zu Berlin, Schützenstrasse Nr. 6.

Zur Farbe und Wäsche nach **Berlin** werden alle Arten selbene, wollene und baumwollene Stoffe angenommen und pünktlich besorgt durch
F. Knaths in Wettin.

Rechter **Probsteiner Saat-Noggen** und **Weizen,**
ächter **Spanischer Doppel-Noggen,**
ächter **Banater Noggen** u. **Weizen,**
ächter **Wunder-Nielsen-Stauden-Noggen.**

Diese Getreide-Arten, welche, wie bekannt, den 25- bis 35 fachen Ertrag liefern, gebe ich unter Garantie der Echtheit in Original-Verpackung zu 100 Kilo = 2 Söll- & oder 2 1/2 Scheffel.
Aufträge werden unter Beifügung von N 5. pro Original-Ballen als Angeld franco entgegengenommen und schleunigst effectuirt.

Die land- und forstwirthschaftliche Samenhandlung
von **A. F. Lossow** in Berlin, Stallschreiberstr. 23 a.

3 bis 400 Schachtrüthen Bruchsteine aus dem Landsberger Communebruch sollen Montag den 30. d. M. Vormittags um 10 Uhr meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Kohl in Landsberg.

Für Musiker.
Zum 1. Dragoner-Regiment in Haarleem (Holland) werden mehrere gute Musiker, vorzugsweise Trompeter, Cornetristen und Posaunisten zum 1. October or. zu engagiren gesucht. Die Bedingungen sind sehr vortheilhaft und ist darüber das Nähere zu erfahren bei meinem Bruder Herrn Musikdirector **Carl Henning** in Zeitz.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch diesmal mit meinem auf das Reichhaltigste assortirten Lager den **Lauchstädter Markt** besuche, und sich mein Stand wie gewöhnlich bei dem Herrn Dekonom **Wehle** befindet. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
E. Guttman aus Halle.

Radicale Wanzen-Essen, Mottenpulver, sicher tödtendes giftfreies Fliegenwasser zu haben bei **D. Feller** in Halle, sowie in den Depôts in Halle bei **W. Hesse, Merseburg bei L. A. Webdy, Delitzsch bei C. Eisner, Eßbeün bei J. C. Franke, Mansfeld bei Fr. Hohenstein.**

Feinste **Mecklenburger Salzbutter** in Kübeln und ausgewogen billigt bei
Otto Thieme.

Beste reine **Talgseife, auch Oberschaalseife u. echte Lindener Wachsseife** empfiehlt billigt
Otto Thieme.

Gusseiserne Zollgewichte, geacht und adjustirt, billigt bei W. E. Schwente.

Echten Fruchtweinessig empfiehlt
W. E. Schwente.

Drei fette Schweine verkauft
Thalgasse Nr. 6.

Der jährliche Dünger von 4 Pferden ist zu verkaufen **Rathhausgasse Nr. 6.**

Ich bezeuge hiermit, als Sachverständiger, daß ich mit dem von dem Sattlermeister **Gothsch, Klausdorf Nr. 1,** gekauften großen Schmiedebalgen nach abgehaltener Probe ausgezeichnet zufrieden bin, und denselben hiermit bestens empfehle.
Halle, den 24. August 1858.
Grembler, Schmiedemstr. in Morl.

Pferde-Verkauf.
Eine große Auswahl von jungen starken ungarischen **Doppel-Pony** stehen Dienstag den 31. d. M. bei dem Gastwirth Herrn **F. Jacobine, Gasthof „Zum gold. Herz“**, in Halle zum Verkauf. **Daniel Spieker.**

Beim Unterzeichneten steht ein 3jähriger Bulle holländer Rasse zu verkaufen.
Altleben, d. 26. August 1858.
C. Smick.

Sornspäne
liegen wieder zum Verkauf gr. Steinstr. 61.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Jagd-Einladungsarten, höchst elegant, zu haben bei **L. Rosenber, Steinrückerei, fl. Steinstr. 4.**

Passendorf. Zum Entfeste Gesellschaftstag und Tanz bei **Hertzberg.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Vormittag 11 Uhr schenkte uns Gott einen munteren kräftigen Sohn.
Leipzig, den 24. August 1858.
Germann Gebert.
Louise Gebert geb. Liepelt.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Sadeberg.

N^o 200

Halle, Sonnabend den 28. August

1858.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Obersten z. D. Dettinger zu Köln den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Rentanten Breidenstein bei dem Rentamte der Kirchen- und Schulsfonds zu Erfurt den Charakter als Rechnungs Rath zu verleihen.

Aus Tegernsee wird gemeldet, daß dort am 22. Abends die Königin von Baiern, von Berchtesgaden kommend, und am 23. Vormittags auch die Kaiserin Wittve von Oesterreich, von Salzburg kommend, zum Besuch bei Ihren Majestäten angekommen war. Die Kaiserin Wittve von Oesterreich hat Tegernsee am 23. Mittags wieder verlassen, die Königin von Baiern wollte bis zum 24. bleiben. — Der Ober-Post-Direktor Balde hat sich bereits nach Schloß Tegernsee begeben, um die Vorbereitungen zur Rückreise des Königs und der Königin zu leiten.

Ihre Maj. die Königin Victoria und der Prinz-Gemahl Kgl. Hoheit werden sich am Sonnabend zunächst nach Magdeburg begeben, wo auch der Großherzog und die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar zur Begrüßung eintreffen werden.

Der Prinz-Gemahl von England, geboren am 26. August 1819, begeht heut im Schloße Habelsberg sein 39tes Geburtsfest. Der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie brachten dem hohen Gaste schon am Morgen ihre Glückwünsche und Geschenke dar. Unter den fürstlichen Personen, welche den Prinzen beglückwünschten, befand sich auch der Bruder Sr. Königl. Hoheit, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, welcher gestern Abend von Gotha hier eingetroffen war, im Hotel de Petersbourg übernachtet und sich schon heut Morgen 7 Uhr in der Uniform des 7. Kürassier-Regiments, dessen Chef Se. Hoheit ist, nach Schloß Habelsberg begeben hatte.

Der von einem Privatkomité ausgegangene Plan, dem um Preußen und ganz Deutschland so hochverdienten Freiherrn v. Stein in Westphalen ein Denkmal zu errichten, soll an hoher Stelle nicht nur sehr beifällig aufgenommen sein, sondern auch daselbst die Absicht vorwalten, dem großen Staatsmann in Berlin selbst ein würdiges Monument auf Staatskosten zu errichten.

Der Ritter Dr. v. Bunsen hat Krankheits halber der an ihn ergangenen Einladung, während des Aufenthalts der Königin Victoria und des Prinzen-Gemahls nach Schloß Habelsberg zu kommen, nicht Folge leisten können. Hr. v. Bunsen gedenkt zur Verstellung seiner Gesundheit den nächsten Winter in Nizza zuzubringen.

Der heutige „Staats-Anz.“ enthält u. a. einen Bescheid des Ministers des Innern vom 8. Juli 1858, die Erhebung eines Einzugsgeldes von pensionirten Staatsdienern mit weniger als 250 Thlr. Pension betreffend, worin die Beschwerde eines Magistrats wegen verlagter Anerkennung des Rechtes, von derartig pensionirten Staatsbeamten Einzugsgeld zu erheben, nach nochmaliger Erwägung der Sache auch jetzt als begründet nicht anerkannt wird; sowie einen Bescheid desselben Ministers und des Handelsministers vom 29. Juni 1858, daß den Vorstehenden der Innungs-Prüfungs-Kommissionen keine Theilnahme an den Prüfungsgebühren zustehe.

Bisher war mehrfach vorgekommen, daß den als dreijährige Freiwillige oder sonst in Erfüllung ihrer Militärlast im Heere dienenden jungen Männern auf Grund demnach abgelegter Prüfungen während dieser Dienstzeit nachträglich die Berechtigung der einjährig Freiwilligen zuerkannt wurde. Dem Vernehmen nach wäre, unter Hinweis auf die inzwischen außer Kraft getretenen Vorschriften wegen derartig Prüfungen, die fernere Ertheilung einer solchen Berechtigung gegenwärtig als im Allgemeinen nicht mehr zulässig erachtet worden.

Die im Februarvertrage vorgesehene Garantie gegen die Verletzung des Patentschutzes hat neuerdings die Aufmerksamkeit unserer Regierung auf die betreffenden Bestimmungen der preussischen Gesetzge-



auch die Frage angeregt, in kommenden Annahmungen fremde. Das Handelsministerium umern und bei den kaufmännischen Angelegenheiten auf unveränderte Bestimmungen über den Handel mit Waren, welche die Bedrohung der Handlung gegen die Gewährung der Fabrikzeichen die Befreiung.

wird für die innerhalb der Sigmaringen und Herzean ein ermäßigter interner für 20 Worte und 10 Kr. Anwendung kommen.

Die Regierung eine an das wienische Reichstag die Stellung dargelegt und auf die weitere Bernachlässigung Preussens Bundesversammlung nach sich (B. S.)

Hannover wird verchieden für eine Aufhebung der Zollvereinsstaaten das auch die Flusszölle auf der Zahl der Zollvereinsstaaten eine Zollvereinsstaaten, an welchen Bayern nicht participire, weil seine Zollvereinsstaaten in Ermangelung einer ihm zustehenden Erhebung von Flusszöllen fast ausschließlich auf dem Transit basierten. Preussischerseits wird die Aufhebung der Transitzölle entschieden unterstützt und zugleich als eine Handhabe benützt, um von Oesterreich entsprechende Gegenleistungen zu erlangen.

Hannover, d. 24. August. Aus Göttingen wird folgende erbauliche Geschichte erzählt:

Obergerichtsassessor Pland in Dannenberg, der bekannte Redner und Oppositionsführer der zweiten Kammer bis 1855, hatte sich beim Beginn der Gerichtsferien Urlaub erbeten, und solchen vom Königl. Justizministerium dem auch ohne Bedingungen erhalten. Er begab sich demnach nach Göttingen zu seiner Mutter, die erst im letzten Jahre Wittve geworden ist. Einige Tage darauf erhielt er einen sehr unerwarteten Besuch mit einer noch weniger erwarteten Ankündigung. Ein Mittweiser der königlichen Landensdarmarie, Hr. v. Sollenfetter, trat bei ihm ein, und unterlegte ihm im Namen des königlichen Justizministeriums, während der Dauer seiner Urlaubzeit die Stadt Göttingen zu verlassen. Pland drückte natürlich seine Verwunderung aus, und warf die Bemerkung hin, ob diese Befristung sich auch auf Sommergänge in der Umgegend erstrecken solle. Der Mittweiser gab keinen Bescheid; wohl aber umgeben das königliche Justizministerium, dahin lauernd, daß zwei Stunden später Abreise von der Stadt bis auf halbfrühliche Entfernung von derselben nach zuvoriger Benachrichtigung des Mittweisers v. Sollenfetter erlaubt seien. Hierauf beschränkte sich Pland bei dieser seiner vorerwähnten Ankündigung über die gewählte Form des Bescheides mit ihm durch einen Landensdarmarie-Offizier, die bis dahin unerbeten sei. Zugleich beantragte er, ihm zu gestatten, daß er seine Mutter nach dem Dorfe Schwarmstedt begleite und zur Herstellung seiner laut ärztlichen Attestes angegriffenen Gesundheit eine kleine Garezelle daran knüpfte. Das Justizministerium antwortete, zu seinem Bedauern könne es auf die gestellten Anträge keine Entscheidung geben; seines Dafürhaltens aber sei die über Pland verhängte Befristung nur eine zulässige strengere Handhabung des erteilten Urlaubs. Die Gründe der getroffenen Maßregel anzugeben, hielt sich die hohe Behörde nicht verbunden. Nach Lage später erlangte dann der definitive Bescheid, Pland möge immerhin seine Mutter nach Schwarmstedt begleiten und dort den Rest seines Urlaubs hinbringen; hinsichtlich der für Göttingen angeordneten Beschränkungen aber behalte es sein Verwehen. Die Garezelle muß Hr. Pland sich also vergehen lassen. So hob man hier zu Lande die Würde und das Ansehen „königlicher Diener“, die anderwärts Staatsdiener heißen; so versteht man die angeblich so selbstverständliche und harmlose Umwandlung des Letztern Begriffs in den erstern! Und so fügen wir hinzu, sucht man aus Beamten die oppositionelle Gesinnung auszutreiben. Aber merkwürdig, daß man gerade dem friedlichsten aller unserer Oppositionsmänner das Leben am sauersten zu machen nicht ermüdet. Vorherigen Sommer wies man ihn auf das obde Eländ Spätröth, als er ein Seebad zu besuchen wünschte, und gab ihm, damit er seine Einsamkeit weniger schwer fühle, einen